

Danioth-Preise wurden feierlich übergeben

Kunst | Zehn Preisträgerinnen und -träger

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth hat am Samstag, 6. Dezember, die diesjährigen Preise verliehen. 30 Personen hatten sich um einen Beitrag beworben.

Ralph Aschwanden

Es ist ein alljährlicher Fixpunkt im Urner Kulturkalender. Anfang Dezember vergibt die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth jeweils diverse Förder- und Anerkennungsbeiträge (UW vom 6. Dezember). In regelmässigen Abständen erhalten Kunstschaffende zudem die Möglichkeit für einen Atelierraufenthalt. In diesem Jahr durfte sich Schauspieler und Regisseur Thomy Truttmann über das Berlin-Atelier freuen. Im Jahr 2016 wird er mehrere Monate in Berlin verbringen können. An der Übergabefeier vom Samstag, 6. Dezember, fehlte der Schauspieler allerdings. Der Grund dafür: Zeitgleich mit der Feier stand er in Aarau auf der Bühne.

In die Bresche sprang dafür eine anderer ehemaliger Atelier-Stipendiat. 2012 hatte Schauspieler und Sänger Rolf Sommer das New-York-Atelier erhalten. In diesem Sommer verbrachte er nun einige Monate in der amerikanischen Grossstadt. Er sang zwei Kostproben aus seinem Repertoire und dankte den Anwesenden sichtlich gerührt für diese «einmalige Gelegenheit in New York», welche ihm der Kanton Uri eröffnet habe.

Schwerpunkt Literatur

Insgesamt 30 Personen hatten sich in diesem Jahr um einen der Preise beworben, die Mehrheit davon (19 Personen) aus der bildenden und angewandten Kunst. Einen Schwerpunkt setzte das Kuratorium, das erstmals unter der Leitung von Elisabeth Fähndrich stand, bei der Preisvergabe aber bei der Sparte Literatur. Gleich zwei Urner Autorinnen, Lisa Elsässer und Leonor Gnos, durften sich über einen Förderpreis von je 4000 Franken freuen. Jurymitglied Urs Bugmann lobte die präzise wie auch einfache Sprache der beiden Schriftstellerinnen. Beide arbeiten zurzeit an einem neu-

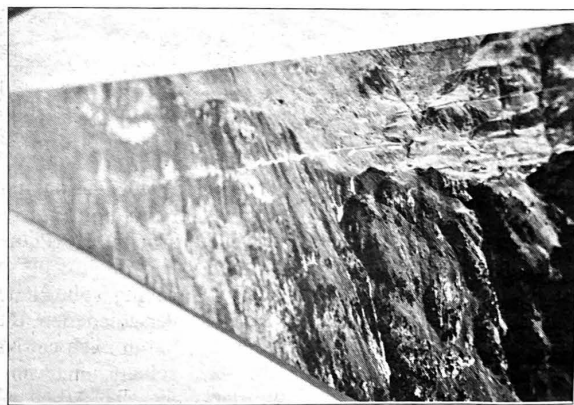


Die Preisträgerinnen und -träger der diesjährigen Danioth-Preise bei der Verleihung im Haus für Kunst Uri. Ganz links Künstlerin Marianne Kuster, welche in diesem Jahr im Danioth-Pavillon ihre Werke zeigt.

FOTOS: RALPH ASCHWANDEN



Eine grossflächige Installation von Marianne Kuster im Danioth-Pavillon.



Ausschnitt aus einer Fotografie von F.X. Brun und seinem Projekt «Saumpfad – Liini – Speedway».

en Gedichtband. Einen Förderpreis von 4000 Franken erhielt zudem Pia Gisler, die an einer Videoinstallation arbeitet. Drei Projektbeiträge von je 4000 Franken gingen an Fotograf F.X. Brun, Illustratorin Evelyn Truttmann und Musiker Mario Schelbert («Moes Anthill»). Das Kuratorium empfiehlt zudem dem Kanton Uri, ein Werk von Annemarie Oechslin anzuk-

kaufen. Für das kommende Jahr werden Luca Schenardi und Lina Müller den Danioth-Pavillon bespielen dürfen. Eine Ehre, die in diesem Jahr der Urner Künstlerin Marianne Kuster zukam. Sie zeigt unter anderem eine grossflächige Installation mit weiss gestrichenen Schuhen. «Ein intuitiv geschaffenes Werk ohne Botschaft», erklärte Laudator Peter Killer. «So

hat zumindest die Künstlerin die Installation bezeichnet.» Für ihn allerdings sei die Botschaft klar: Es gehe um die Einförmigkeit und Gleichförmigkeit, welche der Glaube an Kleidermarken fördere. Ein starkes Bild, diese Installation.

Die Werkschau von Marianne Kuster und die Jahresausstellung sind bis am 4. Januar zu sehen. Mehr Infos unter www.hausfuerkunsturi.ch.